weimarischen Generalconsul in Warschau, Stanislaus Lesser, das Ritterkreuz erster Klasse des königlichen Verdienstordens vom heiligen Michael verliehen.

* **Stuttgart**, 12. December. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer bestätigte Justizminister v. Mittnacht, daß der Antrag Lasker's, betreffend die Ausdehnung der Reichsgesetzgebung auf das gesammte Civilrecht, im Ausschusse des Bundesrathes mit 6 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden sei. Die Gutachten der Majorität sowie der Minorität würden gedruckt werden, und erst hierauf werde die württembergische Regierung über ihre Abstimmung im Plenum des Bundesrathes Beschluß fassen. Der Minister erklärte, er persönlich sei nicht unbedingt gegen die Erweiterung der Competenz der Reichsgesetzgebung. Um dieses Ziel zu erreichen, gebe es zwei Wege: den der Verfassungsänderung und den der verfassungsmäßigen Ausdehnung der Competenz in einzelnen Punkten. Er spreche sich für den letzteren Weg als den erprobteren aus. Im weiteren Verlauf der Sitzung begründete Oesterlen in längerer Rede seinen von 17 anderen, mit wenigen Ausnahmen der demokratischen Partei angehörigen Abgeordneten unterstützten Antrag, betreffend die Wahrung der Rechte der Kammer gegenüber einer eventuellen weiteren Beschränkung der Selbständigkeit Württembergs durch die Reichsverfassung. Der Antrag lautet:

„In Erwägung, 1) daß die Ausdehnung der Verfassung des Norddeutschen Bundes auf Württemberg durch Vertrag vom 25. November 1870 nur unter den in Art. 2 dieses Vertrags angeführten Maßgaben zwischen den contrahirenden Staaten vereinbart und seiten der württembergischen Stände genehmigt worden ist; 2) daß die durch jene Maßgaben vertragsmäßig festgesetzte Beschränkung der Reichsgesetzgebung nach klarem Recht und nach der Natur der Sache nicht durch einen Act der Reichsgesetzgebung, sondern nur vertragsmäßig unter Zustimmung des württembergischen Staates beseitigt werden kann, was durch das Protokoll d. d. Berlin 25. November 1870 und Versailles 15 November 1870 als selbstverständlich anerkannt worden ist; 3) daß die Zustimmung des württembergischen Staats hierzu nach Verf.-Urk. § 85 nur mit Einwilligung der württembergischen Stände ertheilt werden kann: aus diesen Gründen und in Beracht der durch den Vertrag vom 25. November 1870 Art. 2 vorbehaltenen Rechte für die materiellen Interessen des Landes, stellen die Unterzeichneten den Antrag:

„Hohe Kammer wolle beschließen: 1. das verfassungsmäßige Recht der Stände auf Zustimmung zu Abänderung des Vertrags vom 25. November 1870 zu verwahren und demgemäß II. der k. Staatsregierung zu erklären: 1) daß die Kammer eine ohne ständische Zustimmung beschlossene Abänderung jenes Vertrags für den württembergischen Staat verpflichtend nicht zu erkennen vermöchte, 2) daß durch einseitige Zustimmung zur Abänderung oder Aufhebung des Vertrags vom 25. November 1870 die dafür verantwortlichen Regierungsorgane einer Verletzung der Landesverfassung sich schuldig machen würden."

Hölder befürwortet Verweisung des Antrages an eine Commission, damit der Kammer Gelegenheit geboten werde, die Frage in nationalem Sinne zu entscheiden. Der Vorschlag auf Verweisung des Antrages an eine Commission wird genehmigt.

Karlsruhe, 11. December. Dem „Fr. J." schreibt man über jüngst stattgehabte Verhandlungen zwischen der großherzogl. Regierung und der Freiburger Curie, daß diese Verhandlungen die Reorganisation des katholischen Oberstiftungsrathes betrafen. Und zwar wurden im Einverständniß mit dem erzbischöflichen Capitelsvicariate ernannt: zum Präsidenten des katholischen Oberstiftungsrathes der Stadtvicar Schaible in Rastatt, zu Assessoren bei der genannten Stelle Amtmann Feyer in Freiburg und Oberstiftungssecretär Kraut in Karlsruhe. Und da durch die Weigerung, bez. Entlassung des Regierungsraths Edelmann der großherzogl. Verwaltungshof z. Z. eines Rathes entbehrt, so wurde Oberstiftungsrath Wagner zum geh. Regierungsrath beim Verwaltungshof ernannt. Herr Edelmann, der Anstifter aller dieser Personalveränderungen, soll vom erzbischöflichen Capitelsvicariat mit der bischöflichen Stiftungsverwalterstelle in Konstanz bedacht worden sein. — Vom 1. Januar 1872 an wird auch die seitherige Direction der großherzogl. Verkehrsanstalten aufgehoben und die centrale Leitung und Verwaltung der badischen Staatseisenbahnen, der badischen Bodenseedampfschifffahrt, sowie der im Betrieb der großherzogl. Staatsverwaltung befindlichen Privateisenbahnen vom gleichen Tage an von der dem Handelsministerium unterstellten „Generaldirection der großherzogl. badischen Staatseisenbahnen" besorgt, welche drei Abtheilungen für den Betrieb, die technischen Zweige und das Rechnungswesen hat.

Wien, 12. December. Wie die „Pr." erfährt, hat der Justizminister Dr. Glaser im Hinblick auf die in vielen Fällen willkürliche Handhabung des Vereinsgesetzes seiten der zur Ueberwachung der Vereinsversammlungen entsendeten Polizeicommissare dem Minister des Innern den Vorschlag gemacht, diejenigen Polizeiorgane, welche ihren Wirkungskreis als „landesfürstliche Commissare" nicht genügend kennen und diese ihre Unkenntniß auch schon wiederholt bewiesen haben, von dieser Dienstleistung zu entheben. Freiherr v. Lasser sei auf diesen Vorschlag ohne weiteres Bedenken eingegangen.

Triest, 11. December. (Pr.) Wegen Ausziehens der österreichischen Volkshymne in Ciniselli's Circus erinnert eine Polizeikundmachung an die bestehenden, in außerordentlichen Fällen die Theaterschließung gestattenden Vorschriften.

Paris, 10. December. Wie der hiesige officiöse Correspondent der „Nat.-Ztg." berichtet, hat der deutsche Gesandte Graf v. Arnim Gelegenheit gehabt, Herrn Thiers ob der auf Deutschland bezüglichen Stellen seiner Botschaft zu beglückwünschen.

— (K. Ztg.) Der Tumult, welcher gestern in der Nationalversammlung ausbrach, war nur die Fortsetzung des Lärms vom letzten Freitag. Hr. Ordinaire hat, indem er die Mitglieder der Gnadencommission als Mörder bezeichnete, den heftigsten Sturm heraufbeschworen, der jemals in dem Theatersaale des Versailler Schlosses erlebt wurde. Der radicale Deputirte der Rhône hat sich die Strafe der Censur zugezogen, welche unter dem Beifalle der Rechten und eines großen Theils der Linken ausgesprochen wurde. Man muß in die parlamentarischen Annalen weit zurückgehen, um ein Beispiel solcher Bestrafung zu finden. Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung verliert ein mit der Censur belegter Abgeordneter die Hälfte seiner monatlichen Tagegelder, auch wird der Beschluß des Hauses in tausend Exemplaren in seinem Wahlkreise durch Maueranschlag verkündigt. Um die Aufregung der Rechten zu beschwichtigen, kündigte Hr. Dufaure an, daß er ein neues Gesetz einbringen werde, um die Journale zu bestrafen, welche die Gnadencommission angegriffen haben, nämlich den „Phare de la Loire", die „Indépendance de Savoie", den „Indépendant", den „Républicain" u. a. m."

— Die Frage von Paris, schreibt das „Bien public", ist nicht, wie man nach der sorgen vermeinten Dringlichkeit glauben konnte, hinausgeschoben worden. Die Initiativcommission hat jetzt nicht viel zu thun und wird, wie man uns versichert, ihren Bericht schnell abliefern. Dann wird sich der Assemblée eine Discussion aufdrängen, an welcher Theil zu nehmen die Regierung nicht verfehlen wird. Die Regierung hat noch nie ihre Sympathien für eine Rückkehr nach Paris verborgen. — Der Minister des Innern, meldet das „Journal de Paris", hat verlangt, in der Commission vernommen zu werden, welche die Vorlage des Herrn Duchâtel zur Rückkehr nach Paris zu untersuchen hat.

Bern, 10. December. (B. B.) Auf den Antrag der Kirchendirection hat der Regierungsrath beschlossen: 1) Beim Appellationshof auf Abberufung der Pfarrer Grelier in Rebeuvelier und Studer in Courgenay, welche Beide sich fortdauernd des Mißbrauchs ihres geistlichen Amtes zu politischen Wühlereien schuldig machen, anzutragen; 2) dieselben sofort in ihren geistlichen Verrichtungen und im Genuß ihrer weltlichen Beneficien einzustellen, und den Bischof von Basel aufzufordern, sofort für geeignete Stellvertretung zu sorgen.

St. Petersburg, 8. December. (N. A. Z.) Das Fest des St. Georgsordens ist heute hier mit dem üblichen Ceremoniel gefeiert worden. Es sei zunächst nur einiger bedeutsamer Momente gedacht. Sr. Maj. der Kaiser Alexander erwies den anwesenden drei Inhabern der 2. Klasse des Ordens, den drei Marschällen, nämlich Se. k. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen, dem Grafen v. Moltke und dem Fürsten Variatinsky die hohe Ehre, den Degen zu ziehen und denselben die Honneurs zu machen. Bei der Tafel, an welcher die Mannschaften gespeist wurden, trank Kaiser Alexander auf das Wohl des Deutschen Kaisers und mit unsern Leuten, die bei der Kirchenparade in der Front gestanden hatten, auf das Wohl seiner drei Regimenter. Bei der großen Galatafel, an welcher zur Rechten des Kaisers Prinz Friedrich Karl und zur Linken Graf v. Moltke saß, erhob sich der Monarch und sprach die (durch den Telegraphen bereits gemeldeten) Worte:

„Ich trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, des ältesten Ritters des St. Georgsordens und der mit diesem Orden decorirten Repräsentanten Seiner braven Armee, die wir glücklich und stolz sind, heute unter uns zu sehen. Die intimen Beziehungen, welche Mich diesem Souverän verbinden und die Waffenbrüderschaft unserer beiden Armeen, die sich von einer so denkwürdigen Epoche herschreibt, sind Mir ein sicheres Pfand des Friedens und der Aufrechthaltung des Rechtszustandes in Europa. Ich bin glücklich, daß bei dieser Gelegenheit sich diese alten Bande erneuen; ich hoffe und ich habe die Zuversicht, daß diese Freundschaft sich perpetuiren und auf die künftigen Generationen übergehen wird. Noch ein Mal, auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm!"

Die Bewegung, welche sich in der Stimme des hohen Redners kundgab, theilte sich der Versammlung mit. Se. königl. Hoh. Prinz Friedrich Karl trank hierauf im Namen des Kaisers Wilhelm auf das Wohl des Kaisers Alexander. Es waren Augenblicke von Bedeutung. Ihr Eindruck auf Diejenigen, welche sie miterlebten, wird kein vorübergehender sein. Die Anspielung auf die Zukunft, die in der kaiserlichen Ansprache enthalten war, weckt aber wohl weithin bei allen Denen, welche Freunde des Friedens sind, den Wunsch: Gott gebe, daß Kaiser Alexander's Wort in Erfüllung geht. Der französische Text des kaiserlichen Trinkspruches, welchen das „Journal de St. Pétersbourg" am Tage darauf veröffentlichte, lautet etwas kürzer und in anderer Ordnung der Sätze, wie folgt:

„A la santé de S. M. l'Empereur et Roi Guillaume, „comme le plus ancien chevalier de St.-Georges, et à celle „des chevaliers de Notre ordre militaire de sa brave armée, „dont je suis fier de voir de si dignes représentants aujourd'hui parmi nous. Je désire et J'espère, que l'amitié „intime qui nous unit se perpétuera dans les générations „futures, ainsi que la fraternité d'armes entre nos deux „armées, datant d'une époque à jamais mémorable. J'y vois „la meilleure garantie pour le maintien de la paix et de „l'ordre légal en Europe."

— Der „Russ. Inv." widmet dem Besuch der deutschen Georgsritter folgende bewillkommende Worte: Es hat eine Zeit gegeben, wo wir in Gemeinschaft mit den Preußen und überhaupt mit den Deutschen die gemeinsame Sache Europas — seine Unabhängigkeit — vertheidigten; in den Jahren 1870 und 1871 hat Deutschland, zum Kampfe aufgerufen, das Attentat auf seine Integrität und Selbstständigkeit glänzend zurückgeschlagen, und uns war es besonders angenehm, die mit frischem Ruhm bedeckten Helden auf unserem militärischen Feste anwesend zu sehen.

— Eine eigenthümliche Nachricht verbreitet sich hier aus Centralasien. Die russische Regierung soll die kürzlich den Insurgenten abgenommene Stadt Kuldsha gegen sehr vortheilhafte Bedingungen, namentlich für den russischen Handel im äußersten Osten, der chinesischen Regierung zurückgegeben haben.

Dresdner Nachrichten

vom 13. December.

— Aus Anlaß des allerhöchsten Geburtsfestes hat der Männergesangverein „Dresdner Orpheus" Sr. Majestät dem König gestern Abend im Schloßhofe eine Serenade dargebracht, nach deren Beendigung die Vorsteher des Vereins zu Sr. Majestät befohlen wurden. — Die öffentlichen Plätze der Stadt waren zu Ehren des Tages gestern Abend festlich beleuchtet. — Bei der gestrigen Soirée des Herrn Staatsministers v. Fabrice (vgl. unter „Tagesgeschichte") wurde die Concertmusik von dem Musikchor des Gardereiterregiments (unter Stabstrompeter Wagner) ausgeführt.

— Ueber die zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs in den öffentlichen Lehranstalten gestern stattgefundenen Festacte tragen wir heute noch Folgendes nach:

Den Actus in der Aula der k. polytechnischen Schule beehrten mit ihrer Gegenwart Se. Excellenz Herr Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz und Herr Geh. Rath Dr. Weinlig. Die Festrede hielt Regierungsrath Körte über die Entwickelung des Transportwesens in der neueren Zeit und den Einfluß dieser Entwickelung auf das sociale und wirthschaftliche Leben der Völker. Der Gesangverein leitete die Feier durch eine Cantate, gedichtet vom Professor Stern und componirt vom Hoforganist Kretschmer ein, und schloß dieselbe mit dem Sachsenliede.

In der königl. Thierarzneischule fand Vormittags 11 Uhr ein Festactus statt, bei welchem der Professor Siedamgrotzky einen Vortrag über die neuern Forschungen hinsichtlich der Entstehung der Tuberculose hielt. Ein vom Vorsitzenden der k. Commission für das Veterinärwesen, geh. Regierungsrath Just, ausgebrachtes dreimaliges Hoch auf Se. Majestät endete die Feier.

Auch in der katholischen Hauptschule fand ein feierlicher Schulactus statt. — In der Lehr- und Erziehungsanstalt der Frau Dr. Großmann-Schroth hier wurde der allerhöchste Geburtstag gestern Nachmittag festlich begangen durch eine Rede des Prof. Dr. Lloyd Wollen, die Ansprache eines andern Lehrers und eine Reihe musikalischer Productionen. — In der ländlichen Lehr- und Erziehungsanstalt (für Knaben) des Dr. Pietzsch zu Blasewitz erfolgte aus gleichem Anlaß gestern Abend die Aufführung eines französischen Theaterstückes, verbunden mit musikalischen Vorträgen von Seiten der Zöglinge. (Eine Reihe von Berichten über die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs in den übrigen Städten des Landes ist in der Beilage enthalten.)

— Das Amtsblatt des hiesigen Raths, der „Dr. Anzgr.", schreibt: Dem Ministerium des königl. Hauses ist unter Hinweis auf die Unzulänglichkeit des Georgenthors für den täglich wachsenden Verkehr der jedenfalls allgemeine Wunsch der Erweiterung des Thors, insbesondere aber der Herstellung einer zweiten Durchfahrt vom Stadtrath vorgetragen und zur Erörterung der Ausführungsmöglichkeit um Mittheilung der Grundpläne des Thorgebäudes gebeten worden. Wir freuen uns, berichten zu können, daß dieser Bitte mit Vorbehalt der Entschließung über die für die Umgestaltung des Georgenthors zu erwartende Planvorlage auf das Bereitwilligste entsprochen und zur Ausarbeitung der letzteren das Stadtbauamt mit Auftrag versehen worden ist.

Provinzialnachrichten.

Mittweida, 12. December. (Ch. Tgbl.) Eine auf gestern Abend anberaumte Volksversammlung, bei welcher der Bürger Most aus Chemnitz über die Gewerkschaften, Bebel's Verhalten auf dem Reichstage und unentgeltlichen Schulunterricht sprechen wollte, wurde deshalb nicht abgehalten, weil dem Bürger Most politischen nicht gestattet wurde, in derselben als Sprecher aufzutreten.

△ **Werdau**, 11. December. Am gestrigen Sonntage beging die hiesige Stadt ein ebenso ernstes, als würdiges Fest. Um die im Kampfe gegen Frankreich gebliebenen Söhne Werdaus zu ehren, hatte sich hier ein Comité gebildet und dieser sich die Aufgabe gestellt, denselben ein angemessenes Denkmal zu errichten. Die patriotischen Beiträge zu diesem Zweck flossen so reichlich, daß dasselbe alsbald gesichert war und gestern enthüllt und eingeweiht werden konnte. Nach dem Vormittagsgottesdienste begaben sich in langem, feierlichem Zuge, welchen eine größere Abtheilung Militärs aus der Garnison Zwickau eröffnete, unter Glockengeläute 13 Knaben, welche Immortellenkränze trugen, die Mitglieder des Festcomités, die Angehörigen und Hinterlassenen der gefallenen 13 Söhne Werdaus, die geistlichen und weltlichen Behörden, die beiden Militärvereine, die uniformirten Schützen, die freiwillige Feuerwehr, die Turner, die Innungen und sonstigen Corporationen, denen sich noch viele Einwohner der Stadt anschlossen, auf den hiesigen Johannisplatz, in dessen Anlagen das Denkmal errichtet worden ist. Nachdem der Festzug daselbst um das noch verhüllte Denkmal herum Aufstellung genommen und die hiesigen Männergesangvereine unter Musikbegleitung ein patriotisches Lied — „Das deutsche Schwert" — vorgetragen hatten, wurde das Denkmal unter angemessener Ansprache eines Comitémitgliedes und unter Kanonendonner enthüllt und den Vertretern der Stadt übergeben, für welche hierauf Herr Bürgermeister Fiedler sprach, indem er die große Zeit, der das Denkmal seine Entstehung verdankt, warm beleuchtete und dem Comité für das schöne und würdige Denkmal namens der Stadt herzlich dankte und dasselbe unter Entgegennahme der Schenkungsurkunde feierlich in Besitz nahm. Die erhebende Feier endigte mit der die Anwesenden tief ergreifenden Weihrede des hiesigen Herrn Superintendenten Lic. Schmidt und dem allgemeinen Gesange des Liedes: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr", worauf die Versammlung unter Glockengeläute und unter dem Donner von 13 Kanonenschüssen den Festplatz verließ. Das Denkmal besteht aus einem erhöhten Unterbau mit 2 Granitstufen, einem Postamente mit 4 geschliffenen Marmortafeln, auf denen sowohl die Namen der Gebliebenen mit Ort und Datum der Schlachten, in denen sie gefallen, in Goldschrift eingetragen, wie kriegerische Embleme in Bronzeguß angebracht sind, ferner einer aus Sandstein von dem hiesigen Bildhauer Göbert höchst sauber ausgeführten korinthischen Säule von 8¼ Ellen Höhe, welche eine vom Prof. Wittig modellirte und von M. Czarnikow und Comp. in Berlin in galvanisch bronzirtem Zink gegossene Victoria auf einer Kugel, zusammen 3½ Ellen hoch, trägt. Das ganze Denkmal ist 18 Ellen hoch, dem Zweck entsprechend würdig und schön und wird eine bleibende Zierde der Stadt Werdau sein. — Um auch noch die aus dem Kriege glücklich heimgekehrten Söhne Werdaus zu ehren, wird denselben morgen zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Seiten der Stadt das bis dahin aufgeschobene Festgastmahl gegeben werden, auf welches Abends in zwei Sälen Ball folgen wird. Hiermit glaubt die Stadt Werdau ihre seit dem Beginne des Kriegs durch Bewirthung der fortwährenden Truppenzüge fast täglich bis vor Kurzem und neuerdings noch am 2. und 3. vor. Mon. durch den festlichen Empfang des Brigade- und Regimentsstabes, sowie zweier Bataillone des 104. Regiments in Anspruch genommene Thätigkeit dieser Art abschließen zu dürfen.

Vermischtes.

* Am 2. d. (Sonnabend) Abend erhob sich über das ganze südliche Schweden ein Schneesturm, wie er nur selten erhört ist, hielt den ganzen Sonntag an und unterbrach alle Communication auf den Eisenbahnen. Noch war der Schnee nicht vollkommen hinweggeschafft und die Communication wieder eröffnet, so brach am Nachmittage des Dienstags ein noch weit schrecklicheres Unwetter aus, während dessen 15- bis 16-stündiger Dauer der Schnee nicht vom Himmel fiel, sondern herabstürzte, so daß er nach dem Aufhören des Unwetters auf langen Strecken die Eisenbahnen 8 bis 12 Fuß bedeckte, ja auf der Ebene Upsala an vielen Stellen 15 Fuß und darüber hoch sein soll. Erst am 7. d. war nach fünftägiger Unterbrechung durch Aufbietung aller Arbeiter, die nur zu haben waren, und nach den größten Anstrengungen die Communication wieder hergestellt. Einen so reichlichen Schneefall, schreibt man den „H. N." aus Stockholm, hat hier kaum irgend einer der jetzt Lebenden gesehen.

Statistik und Volkswirthschaft.

Magdeburg, 12. December. (Tel.) Das Eis steht seit heute Nacht in der Strombreite vollständig.

Grosse Auction
von
Oeldruck-Gemälden
in eleganten Goldrahmen.
Montag den 18. und **Dienstag den 19. December**
sollen Vormittags von 11 Uhr ab im Lokale des Unterzeichneten
große Brüdergasse Nr. 20
circa 180 Oeldruck-Gemälde,
Landschaften und Genrebilder, Copien bester Meister, gegen baare Zahlung versteigert werden.
Außer zu Weihnachts-Geschenken eignen sich diese Gemälde namentlich zur hellauten Zimmer-Zierde für die Herren Hoteliers und Restaurant-Inhaber, umsomehr dieselben nur von Kennern für Chromo-Lithographien gehalten werden und letztere Kunst in der Neuzeit die überraschendsten Fortschritte machte.
Verzeichniß der Bilder liegt bei Unterzeichnetem zur Einsicht aus.
Franz Schüffny,
Auctionator und Taxator, gr. Brüdergasse Nr. 20.

Schönstes und billigstes Fest-Geschenk dieser Saison!
Soeben eingetroffen in der Arnoldischen Buchhandlung:
Wilhelm Hauff's Mährchen.
Große illustrirte Pracht-Ausgabe. Preis in reich vergoldetem Original-Einband nur Thlr. 4. oder 7 fl. rh.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke.
Neuer Verlag von Otto Janke in Berlin.
Karl Gutzkow, Die Ritter vom Geiste. 5. Aufl. 4 Bde. 2 Thlr.
Prof. Ed. Hildebrandt's Reise um die Erde. Nach seinen Tagebüchern von Dr. Ernst Kossak. Mit Portrait und Reisekarte. 3. Aufl. 1½ Thlr.
W. v. Hillern, Ein Arzt der Seele. 2 Aufl. 4 Tl. in 2 Bden. 2½ Thlr.
Fanny Lewald's gesammelte Werke. 10 Bde. 15 Thlr. — Inhalt: Meine Lebensgeschichte. 2. Aufl. 2 Bde. 4½ Thlr. Von Geschlecht zu Geschlecht. 2. Aufl. 4 Bde. 6 Thlr. Clementine. — Auf rother Erde. — Jenny. — Eine Lebensfrage. 2 Bde. 4½ Thlr.
Otto Ludwig's gesammelte Werke. 4 Bde. 2 Thlr. — Inhalt: Der Erbförster. — Das Fräulein von Scuderi. — Die Makkabäer. — Die Torgauer Haide. — Der Engel von Augsburg. — Tiberius Gracchus. — Gedichte. — Die Heiteretheiu und ihr Widerspiel. — Zwischen Himmel und Erde.
Graf zu Münster, Gute Küche. 1 Thlr. 10 Sgr.
H. Rau, Mozart. Ein Künstlerleben. 4. Aufl. 3 Bde. 2 Thlr.
Fr. Spielhagen, Allzeit voran. Roman. 3 Bde. 4½ Thlr.
Fr. Spielhagen's sämmtliche Werke. 10 Bde. 340 Octavbogen stark. 10 Thlr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Aecht Berliner Weissbier
empfiehlt das Restaurant zur Berliner Weissbierhalle von
Ferd. Zimmermann,
kl. Brüdergasse 9.

Wegen baldiger Geschäftsauflösung empfehle
Strassburger Gänseleberpasteten,
Rügenwalder Gänsebrüste,
Westphälische Schinken,
Hamburger Ochsenzungen,
Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst 2c.
zu billigen Preisen als passende Weihnachtsgeschenke.
Emil Rauscher,
Wilsdrufferstr. 31.
Gleichzeitig empfehle ich mich noch für die Dauer dieser Saison zur Anfertigung von Salaten, Mayonnaisen, Aspics, kalten Schüsseln 2c.

Ein geschickter **Graveur** und ein geschickter **Litograph** wird gesucht für dauernde Beschäftigung und unter günstiger Bedingung in der Siegelmarkenfabrik des **Karl Adamec** in **Caslau**, Böhmen.

Täglich frische
große Holsteiner
und
prima Whitstabler
Austern
empfiehlt bestens
die Weinhandlung von
A. Habert,
Schloßstraße 3b.

Ein intelligenter Kaufmann mit kaufmännischen Kenntnissen sucht entsprechende Stellung, am liebsten als Leiter eines Fabrikbetriebs. Gefl. Offerten werden erbeten sub F. F. A. 21 Hauptpostamt restante.

Von kinderlosen Eheleuten in Altona bei Hamburg wird eine Waise, einerlei ob Knabe oder Mädchen, in dem Alter von ca. 8 bis 10 Jahren gesucht, um, sollte es conveniren, an Kindesstatt angenommen zu werden. Adressen bitte man unter No. 222 poste restante Altona einzusenden.

Une dame de la Suisse française, bien recommandée, désire se placer dans une famille, ou pensionnat. Adr.: M. V. Berlin, Bureau de renseignements, Königin-Augustastrasse 19.